

# AWO-SPIEGEL



FOTOS: W.S.

**Karl-Josef Keil (r.), neuer Kreisvorsitzender der AWO Düsseldorf, freute sich über Glückwünsche und Blumen des bisherigen Vorsitzenden Bernd Flessenkemper (l.) und von Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen (2. v. r.). Regine Thum wurde als Schatzmeisterin in ihrem Amt bestätigt, Stephan Käsgen (Mitte) bleibt stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes.**

## Neuer AWO-Kreisvorsitzender ist Karl-Josef Keil

### Bernd Flessenkemper trat nach 14 Jahren an der Spitze nicht wieder an

Die AWO Düsseldorf hat einen neuen Vorsitzenden: Auf der Kreiskonferenz am 17. November wurde Karl-Josef Keil mit großer Mehrheit zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt damit auf Bernd Flessenkemper, der nach 14 Jahren an der Spitze nicht mehr für den Vorsitz kandidiert hatte.

Karl-Josef Keil ist der AWO seit mehr als 30 Jahren verbunden und kennt den hiesigen Kreisverband wie seine Westentasche: Der ehemalige SPD-Ratsherr war von 1981 bis November 2000 hauptamtlicher Geschäftsführer der AWO, seitdem arbeitet er im Kreisvorstand als stellvertretender Vorsitzender mit. Zudem steht er seit rund zehn Jahren an der Spitze des Ortsvereins Linksrheinisch. Der 76-jährige Träger des Bundesverdienstkreuzes ist außerdem Mitglied im Bundesvorstand von AWO International, die sich für

Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe in Krisenregionen einsetzt.

Bernd Flessenkemper stieß bereits als Zivildienstleistender zur Arbeiterwohlfahrt und blieb ihr seitdem treu verbunden. Von 1985 bis 1990 saß er für die SPD im Rat der Stadt Düsseldorf, ab 1990 hatte er ein Direktmandat im nordrhein-westfälischen Landtag, das er

**Britta Altenkamp, Vorsitzende des AWO-Bezirks Niederrhein, hatte auf der Kreiskonferenz ein Grußwort gesprochen, Bernd Flessenkemper die vergangenen vier Jahre seiner Amtszeit als Kreisvorsitzender nochmals Revue passieren lassen.**

zweimal erfolgreich verteidigte. Im Jahr 1997 übernahm Bernd Flessenkemper den Vorsitz im Vorstand der AWO Düsseldorf von Manfred Ludwig Mayer, dem heutigen Ehrenvorsitzenden.

Der langjährige Vorsitzende Bernd Flessenkemper, der die Entwicklung des



# Ein frohes Fest und ein glückliches neues Jahr!



**Karl-Josef Keil**  
Kreisvorsitzender  
der AWO Düsseldorf ab 17.11.2012



**Bernd Flessenkemper**  
Kreisvorsitzender  
der AWO Düsseldorf bis 17.11.2012

**Im Namen des gesamten Kreisvorstandes und der Kreisgeschäftsführung der Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf wünschen wir allen Leserinnen und Lesern, allen Mitgliedern, Freunden und Förderern der AWO schöne und erholsame Weihnachtstage und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!**

## Kindergrundsicherung dringender denn je

### Arbeiterwohlfahrt NRW und ZFF fordern Systemwechsel in der Familienförderung

Mehr als 2,4 Millionen Kinder in Deutschland leben in Armut. Rund 50 Kinder- und Jugendpolitiker sowie Praktiker der Jugendhilfe aus ganz Nordrhein-Westfalen informierten sich auf Einladung der AWO in NRW und des Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF) im Stadtmuseum Düsseldorf über die „Kindergrundsicherung“. Ihr Votum: Die Kindergrundsicherung ist eine gerechtere Form der Kinderförderung, verhindert Ausgrenzung und ist sozialpolitisch wie volkswirtschaftlich sinnvoll.

Die stellvertretende AWO-Landesvorsitzende Britta Altenkamp (MdB) appellierte an die politischen Verantwortlichen: „Damit alle Kinder – unabhängig

vom Einkommen der Eltern – gleichermaßen Chancen auf Bildung, Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben haben, muss das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt rücken! Mit der Einführung einer Kindergrundsicherung und Investitionen in die Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur schaffen wir dafür die besten Voraussetzungen.“

Barbara König, Geschäftsführerin des Zukunftsforum Familie, hofft, dass sich eine neue Bundesregierung 2013 des Themas Kindergrundsicherung annimmt. Prof. Dr. Ronald Lutz (Fachhochschule Erfurt) hält die Abkehr von der Elternzur Kindzentrierung in der Familienhilfe für notwendig. Die positiven Aspekte

einer Kindergrundsicherung hob Prof. Dr. Stefan Sell (FH Koblenz/ Remagen) hervor.

Jürgen Otto (AWO Niederrhein), Kirchenrat Pfarrer Dr. Stefan Drubel (Ev. Kirche im Rheinland) und Marlis Hertelich (Vorsitzende Dt. Kinderschutzbund NRW) sagten ihre Unterstützung zu. Die Evangelische Kirche im Rheinland und der Kinderschutzbund haben die Kindergrundsicherung ebenso wie die AWO bereits vom Grundsatz her beschlossen.

Die Kindergrundsicherung

- sichert mit 536 Euro das kindliche Existenzminimum und deckt einen Mindestkostenanteil für Bildung, Betreuung und Erziehung ab.
- unterliegt der Besteuerung und fördert daher alle Kinder entsprechend der finanziellen Leistungsfähigkeit ihrer Eltern.
- sorgt für mehr Gerechtigkeit und Transparenz und weniger Bürokratie.
- ersetzt alle bisherigen Familienleistungen wie Kinder- und Sozialgeld, Kinderzuschlag und Kinderfreibetrag.
- ist nach Ansicht des Bündnisses finanzierbar.

**(v.l.n.r.): Jürgen Otto (AWO Niederrhein), Barbara König (ZFF), Britta Altenkamp (AWO NRW), Pfarrer Dr. Stefan Drubel (Ev. Kirche Rheinland) und Marlis Hertelich (Kinderschutzbund NRW) fordern die Kindergrundsicherung.**

Weitere Informationen unter [www.kinderarmut-hat-folgen.de](http://www.kinderarmut-hat-folgen.de)





**Der Vorstand der AWO Düsseldorf rund um den neuen Vorsitzenden Karl-Josef Keil (4. v. l.): Ute Schreiber, Dieter Hahne, Helga Leibauer, Regine Thum, Angelika Wien-Mroß, Bernd Flessenkemper, Stephan Käsgen, Michael Kipshagen, Ehrenvorsitzender Manfred Ludwig Mayer sowie Lennart Schulze. Es fehlt: Manfred Abels.**

Fortsetzung von Seite 1

## Karl-Josef Keil zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt

Kreisverbandes Düsseldorf in den vergangenen Jahren entscheidend mitgeprägt hat, kandidierte aus persönlichen Gründen nicht mehr für den Vorsitz. Er wird aber weiterhin im Kreisvorstand aktiv bleiben:

Die Delegierten wählten den 62-Jährigen neben Stephan Käsgen zum stellvertretenden Vorsitzenden. Regine Thum wurde von den Delegierten im Amt der Schatzmeisterin bestätigt. Gemeinsam mit dem neuen Vorsitzenden sowie den zwei Stellvertretern und dem Kreisgeschäftsführer bildet sie den engeren Vorstand des rund 2000 Mitglieder zählenden Kreisverbandes.

### Grußwort von Andreas Rimkus, Vorsitzender des SPD-Unterbezirks

Zudem gehören dem Vorstand als Beisitzer künftig an:

Ute Schreiber, Helga Leibauer, Dieter Hahne, Manfred Abels, Lennart Schulze und Angelika Wien-Mroß.

Alfred Syska, Ioannis Vatalis und Rajiv-Robert Strauß sind nicht mehr im Vorstand vertreten.

Wolfgang Schulten (Vorsitzender), Rainer Dreßler, Anneliese Hansen, Wolfgang Heidkamp und Gudrun Ringelstein wurden in ihrem Amt als Revisoren von der Versammlung einstimmig bestätigt.

Bevor die Delegierten einen neuen Vorstand wählten, hatten Britta Altenkamp, Vorsitzende des AWO Bezirks Niederrhein, sowie Andreas Rimkus, Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Düsseldorf, die Konferenzteilnehmer begrüßt.

Anschließend ließ der scheidende Kreisvorsitzende Bernd Flessenkemper die vergangenen Jahre nochmals Revue passieren. Er unterstrich, dass die AWO sehr erfolgreich gearbeitet habe und auch künftig auf einem guten Weg sei. Dies sei um die Jahrtausendwende nicht absehbar gewesen. Bernd Flessenkemper erinnerte an die schwierigen Zeiten, die die AWO vor rund zehn Jahren durchlebt habe. Durch ein striktes Konsolidierungsprogramm mit Sparmaßnahmen auf allen Ebenen und der Zusammenlegung der Fach- und Finanzierungsverantwortung wurde der Kreisverband in ein ruhigeres Fahrwasser gelenkt.

### „Die Arbeiterwohlfahrt befindet sich auf einem guten Weg“

Erstmalig stellte Michael Kipshagen den Bericht der Kreisgeschäftsführung auf der Kreiskonferenz vor. Kipshagen hatte zu Beginn des Jahres 2012 von Anita Garth-Mingels die Geschäfte übernommen. Der neue Kreisgeschäftsführer

zeichnete ebenfalls ein verhalten optimistisches Bild der künftigen Entwicklung des Verbandes, der rund 1200 hauptamtliche und etwa 650 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt.

Der von der Stadt vorzeitig bis zum Jahr 2015 verlängerte Rahmenvertrag erhöhe die Planungssicherheit des Verbandes, sagte Kipshagen. Davon profitierten auch die Beschäftigten.

### Die kommenden Aufgaben mit Qualitätssicherung verbinden

Michael Kipshagen kam abschließend auf die kommenden Aufgaben zu sprechen: Nach der Berufsbildungszentrum gGmbH würden nunmehr auch die übrigen Gesellschaften des Kreisverbandes sowie der Kreisverband selbst nach dem AWO-Tandem-Modell zertifiziert. Zudem will der neue Kreisgeschäftsführer ein Personalentwicklungskonzept implementieren. Ziel ist es, die Potentiale innerhalb der AWO weiterzuentwickeln und zusätzliches, gut ausgebildetes Personal vor allem für die Kitas und den Bereich der Pflege für die AWO zu gewinnen.

EH

# Mitglieder werben Mitglieder

Sprechen Sie Ihre Familien, Nachbarn, Freunde oder einfach Menschen aus Ihrem Umfeld an.

Berichten Sie von geselligen Nachmittagen, aufregenden Aktivitäten und von der täglich wertvollen Arbeit, die in den sozialen Einrichtungen der AWO Düsseldorf geleistet wird.

Für viele ist eine Mitgliedschaft in einer starken Gemeinschaft eine gute Alternative zum Alleinsein.

Jedes weitere Mitglied stärkt unseren Verband und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der sozialen Sicherheit in unserer Stadt.

Wenn Sie jemanden für eine Mitgliedschaft bei der AWO Düsseldorf begeistern konnten, vermerken Sie bitte Ihren Namen auf der Beitrittserklärung im Feld „Geworben von“.



## Werben wird belohnt

### Unsere Prämien für Sie!

Für jedes von Ihnen geworbene Mitglied erhalten Sie wahlweise einen Kaufhof-Gutschein im Wert von 10 Euro, einen Fleeceschal, zwei Henkelbecher, ein Schreibset oder einen Schirm mit AWO-Emblem. Für zwei neue Mitglieder erhalten Sie eine Umhängetasche oder ein Dusch- und Handtuchset.

Außerdem verlosen wir im Rahmen eines Werberfestes unter allen Werberinnen und Werbern aus 2012 attraktive Angebote aus unserem Veranstaltungsprogramm! Dort werden auch die Gutscheine übergeben.



1. Preis  
5 Tage Prag oder 3 Tage  
„Flämische Kunststädte“  
jeweils für eine Person.



2. Preis  
2 Gutscheine für die  
„Komödie Düsseldorf“ im  
Wert von etwa 50 Euro.



3. Preis  
Eine Tagesfahrt nach  
Wahl aus den Angeboten  
unseres aktuellen  
Veranstaltungskalenders.

**Weitere Infos und Beitrittserklärungen  
erhalten Sie bei:**

**Klaus Schumacher, Tel.: 60025-168**

**E-Mail: klaus.schumacher@awo-duesseldorf.de**

**Internet: www.awo-duesseldorf.de**

### JA – ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

Gewünschter Ortsverein

Eintrittsdatum

Gewünschter Beitrag (mind. 2,50 Euro)

Geworben von

Bankverbindung (Konto-Nr, BLZ)

Bank, Kreditinstitut

Kontoinhaber (falls vom Antragssteller abweichend)

Datum, Unterschrift



# Tagesfahrten im ersten Halbjahr

## Die Termine von Februar bis Juni 2013

Im neuen Jahr wollen wir unsere Tagesfahrten noch angenehmer gestalten. Um eine bestmögliche Betreuung während der Fahrten zu gewährleisten, werden wir unser Anmeldeverfahren verbessern. Hierzu gehört unter anderem, dass direkt bei der Anmeldung etwaige Gehbehinderungen der Teilnehmer notiert werden, damit wir möglichst allen entsprechende Sitzplätze anbieten können. Wir bitten jetzt schon um Verständnis, wenn das nicht immer gelingen sollte.

**Februar:** Nach der großen Karnevalsfeier im Januar geht es im Februar zur Modenschau nach Moers. Im Anschluss an das Mittagessen im Brauhaus Zeche Jacobi steht ein Bummel durch das Centro in Oberhausen auf dem Programm. Kosten: 22 Euro für Mitglieder, 27 Euro für Nichtmitglieder.

**März:** Wir besichtigen die Krombacher Brauerei und lassen uns dann Getränke, Brot und Schinken schmecken. Kosten: 19 Euro für Mitglieder, 24 Euro Nichtmitglieder.

**April:** Die berühmte Spargelregion Walbeck ist im April unser Ziel. Wir besuchen einen Spargelbauern und genießen im Anschluss Spargel, Schinken und Kartoffeln. Danach geht es weiter nach Kevelaer. Kosten: 23 Euro für Mitglieder, 28 Euro für Nichtmitglieder.

**Mai:** Auch im Mai führt uns unsere Fahrt nach Walbeck. Ein Bummel durch Venlo schließt sich an. Kosten: 23 Euro für Mitglieder, 28 Euro für Nichtmitglieder.

**Juni:** Wir fahren mit dem Bus zum Baldeneysee, unternehmen eine Schifffahrt und speisen dann im Seerestaurant. Kosten: 28 Euro für Mitglieder, 33 Euro für Nichtmitglieder.



Weitere Infos und Kartenvorbestellungen bei Regina Uhlig, Abteilung AWO-Verbandsaufgaben, Telefon: 02 11/600 25-171 oder Ihrem/r Ortsvereinsvorsitzenden.

## Neues Angebot in der Seniorenbetreuung der VITA gGmbH

# Die Mobilien Alltagsbegleiter kommen ins Haus



BETREUUNG ZU HAUSE

„Wer kümmert sich um meine Angehörigen oder Pflegebedürftigen – wenn ich keine Zeit habe?“ Das haben Sie sich bestimmt auch schon oft gefragt. Die AWO VITA gGmbH hat dafür ein neues Angebot zur Unterstützung der ambulanten Versorgung zu Hause entwickelt: Die Seniorenbetreuung „Mobile Alltagsbegleiter“.

Sie dient der Verbesserung des Wohlbefindens der Betroffenen ebenso wie der Unterstützung der Angehörigen. Es geht um eine zuverlässige Hilfe im Alltag, wenn es darauf ankommt, Pflegebedürftige zum Arzt zu begleiten, mit ihnen spazieren zu gehen, ihnen vorzulesen.

Es geht auch darum, anstelle der Angehörigen die Einkäufe zu erledigen, zu kochen und die Wäschepflege zu übernehmen. Die mobilien Alltagsbegleiter können ebenso für Behördengänge

**KONTAKT:**

Ambulante Pflege, Benderstraße 129 c, Tel.: 0211/60025-412, E-Mail: [ambulantepflege@awo-duesseldorf.de](mailto:ambulantepflege@awo-duesseldorf.de)

Tagespflege, Ernst- und Berta-Grimmke-Haus, Niederkasseler Lohweg 30, E-Mail: [tagespflege@awo-duesseldorf.de](mailto:tagespflege@awo-duesseldorf.de)

angefordert werden wie für die Begleitung zu Veranstaltungen.

In der Freizeitgestaltung stehen die mobilien Alltagsbegleiter zur Verfügung für Gesellschaftsspiele, für Biographiearbeit, zur Unterstützung beim Erhalt von sozialen Kontakten oder um alte Hobbys wieder aufleben zu lassen. Für Menschen mit Demenz gibt es spezielle Angebote.

**Mobile Alltagsbegleiter**  
**Seniorenbetreuung**  
Unterstützung für die Angehörigen



**Das Team „Mobile Alltagsbegleiter“ für Seniorenbetreuung kommt zu Ihnen ins Haus, erarbeitet ein individuelles Konzept und hilft bei der Beantragung der Leistungen an die Pflegekasse, auch wenn noch keine Pflegestufe vorliegt.**



FOTO: E.H.

## Vorleseabenteuer

Das frühe Interesse an Büchern und Lesen wecken und in Zusammenarbeit mit den Eltern die Mehrsprachigkeit und Sprachentwicklung der Kinder mit Migrationshintergrund unterstützen, das ist Ziel des Modellprojekts „Elternbegleitung Plus“, das vom AWO Familienbildungswerk in der Kita „Sternschnuppe“ durchgeführt wird. Das Projekt ist Teil des Programms „Elternchance ist Kinderchance“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiiert und finanziell unterstützt wird. Ziel ist es, Eltern stärker in die frühe Förderung ihrer Kinder einzubeziehen.

Mitarbeiter des Familienbildungswerks wurden daher zu so genannten Elternbegleitern qualifiziert. Sie stehen den Kita-Mitarbeitern bei der Durchführung des Projekts zur Seite: Um die Bildungsförderung zu intensivieren, werden muttersprachliche Lesepaten den Kindern in der Kita vorlesen. Auch Elterninformationen zur Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit stehen auf dem Programm.

FOTO: KITA

## Buttis gesucht

Den Schulabschluss in der Tasche aber keinen Ausbildungs- oder Studienplatz bekommen? So geht es vielen jungen Menschen, die nun vor der Frage stehen, wie es mit ihrem Leben weitergehen soll.

Um die Zeit bis zum nächsten Ausbildungsstart oder Studienbeginn sinnvoll zu nutzen und sich beruflich zu orientieren, bietet die Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf Interessierten die Möglichkeit, einen Freiwilligendienst zu absolvieren.

Wer sich für eine Tätigkeit im sozialen Bereich interessiert, Erzieher werden möchte, eine Ausbildung als Altenpfleger avisiert oder testen möchte, wie es ist, mit



FOTO: E.H.

Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, der ist bei der AWO Düsseldorf genau richtig. Aktuelle Angebote findet man im

Internet unter <http://www.awo-nr.de/Freiwilligendienste-BFD-FSJ.1298.0.html> oder bei [www.awo-freiwillig.de](http://www.awo-freiwillig.de).



## Die AWO jetzt auch auf Facebook

Die AWO Düsseldorf geht mit der Zeit: Ab sofort sind der Kreisverband und auch einige seiner sozialen Einrichtungen auf Facebook vertreten. Wenn Sie also laufend Neues aus dem Verband erfahren wollen, dann schauen Sie doch einfach einmal vorbei unter der Internetadresse [www.facebook.com/awoduesseldorf](http://www.facebook.com/awoduesseldorf).

Dort berichten wir über die Veranstaltungen des Kreisverbandes und weisen auf kommende Ereignisse hin. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie sich an der Diskussion beteiligten und sind gespannt auf Ihre Kommentare und Anregungen!

# „Schatzkiste“ in Bewegung

## AWO-Kindertagesstätte als „Bewegungskita“ zertifiziert

„Sport und Bewegung sind wichtige Voraussetzungen für den Bildungserfolg von Kindern. Mit Ihrer Arbeit leisten Sie hier wichtige Pionierarbeit.“ Sozialdezernent Burkhard Hintzsche, als Beigeordneter der Stadt zuständig für Soziales, Jugend, Schule und Sport, richtete sein Lob bei der Zertifizierungsfeier in der AWO-Kita an der Schlossallee vor allem an die Adresse von Konny Kubat und Andrea Haupt. Die Kita-Leiterin hatte sich, unterstützt von der Geschäftsführerin des Sportvereins SFD 75, um die Zertifizierung als „anerkannter Bewegungskindergarten“ beim Landesportbund beworben. Peter Schwabe, Präsident des Stadtsportbundes, überreichte die Urkunde nun mitsamt Plakette.

Insgesamt 14 Kindertagesstätten in Düsseldorf erfüllen die Kriterien einer „Bewegungskita“. Die 2008 eröffnete „Schatzkiste“ ist die erste bei der AWO. 20 Kinder unter drei Jahren sowie 22 Jungen und Mädchen von drei Jahren bis zum Schuleintritt werden dort betreut - und bewegt! Toben, Krabbeln, Hüpfen und Laufen - „diese Angebote gehören zum festen Programm bei uns“, betont Konny Kubat, die wie ihr Team eine Zusatzausbildung beim Landessportbund absolvierte. „Wir haben das Prinzip Bewegungserziehung fest in unserem



**Stephan Käsgen, stellvertretender Vorsitzender der AWO Düsseldorf, begrüßte zusammen mit Tochter Sarah die Gäste in der „Schatzkiste“ und meinte: „Sport und Bewegung stehen in all unseren Kitas ganz selbstverständlich auf dem Programm.“**



Konzept verankert.“ Neben Laufgruppen und diversen Tanzprojekten organisieren die Erzieherinnen mit dem SFD 75, Verein für Sport und Freizeit, zahlreiche Bewegungsangebote.

Für Kinder ab vier Jahren gibt es unter anderem einen Motorik-Test. Auch

im Awista-Bewegungscamp und beim „Olympic Adventures Camp“ ist die „Schatzkiste“ dabei. Ehrenamtliche unterstützen das Kita-Team und betreuen die Knirpse bei ihren zahlreichen Besuchen

in den Sportstätten und Schwimmhallen - auch am Wochenende. Der Elternförderverein sammelt zudem Spenden, wenn neue Sportgeräte angeschafft werden müssen. Insgesamt mehr als 10.000 Euro kamen so über die Jahre zusammen.

Stephan Käsgen, stellvertretender Vorsitzender der AWO Düsseldorf und Aufsichtsratsvorsitzender der AWO Familienglobus gGmbH, sagte, Bewegungserziehung sei ganzheitlich und beziehe sich auch auf andere Entwicklungsbereiche: „Wer rückwärts laufen kann, hat einen anderen Blick auf sein Umfeld und kann vielleicht später einmal quer denken.“

Er bedankte sich ausdrücklich beim SFD 75 für die gute Zusammenarbeit. Deren Geschäftsführerin Andrea Haupt revanchierte sich: „Wir sind froh, dass wir mit der ‚Schatzkiste‘ einen starken Partner gefunden haben.“ Mit vier anderen Kitas arbeitet der SFD ebenfalls erfolgreich zusammen. „Weitere Kitas sind willkommen“, so Haupt.

W.S.



**Der „bewegende“ Moment: Sozialdezernent Burkhard Hintzsche (rechts) und Peter Schwabe, Präsident des Stadtsportbundes, übergeben das Zertifikat an Kita-Leiterin Konny Kubat (2. v. l.). Daneben Andrea Haupt, Geschäftsführerin des SFD 75.**



## „Gute Pflege hat viele Gesichter“

Einrichtungen der VITA gGmbH beteiligten sich am „Tag der Altenpflege“

„Gute Pflege hat viele Gesichter“ – unter diesem Motto veranstaltete die Liga der Wohlfahrtsverbände in Düsseldorf, in der AWO, Caritas, Diakonie, DRK, Jüdische Gemeinde und der Paritätische Wohlfahrtsverband zusammen geschlossen sind, am 28. Oktober einen „Tag der Altenpflege“. Natürlich beteiligten sich auch die stationären Einrichtungen der VITA gGmbH der Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf daran.

„Singen und musizieren mit Senioren“ stand am „Tag der Altenpflege“ im Georg-Glock-Haus in Lierenfeld auf dem Programm (Foto oben). Nachmittags gab es Klaviermusik mit Helmut Nüsser, verbunden mit der Einladung zum Mitsingen an Besucher wie Bewohner. Auch

eine Führung durchs Haus wurde gerne angenommen.

„Schlemmen nach Großmutter Rezepten“ wurde in der Tagespflege des Ernst-und-Berta-Grimmke-Hauses in Lörick angeboten. In einem Wohnzimmer, wie zu Großmutter Zeiten eingerichtet, konnten die Besucher und Bewohner allerlei selbstgemachte Köstlichkeiten probieren.

### Infos zum Thema Pflege

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informierten und berieten zu allen Fragen rund um das Thema Tagespflege, über die stationäre und Kurzzeit-Pflege und auch über die „Mobilen

Alltagsbegleiter“, die ab 2013 zur Unterstützung der Angehörigen im Einsatz sein werden.

Im Lore-Agnes-Haus, geronto-psychiatrische Facheinrichtung der VITA, das derzeit umfänglich umgebaut und erweitert wird, fand der Infotag im derzeitigen Ausweichquartier an der Stargarder Straße 3 in Hassels statt. Dort konnte die Malkunst von Bewohnern bewundert werden, die Besucher durften auch selber zum Pinsel greifen. Einrichtungsleiter Herbert Sander informierte die Besucher über das Thema Betreuungs- und Vorsorgevollmacht und gab Tipps zur Abfassung von Patientenverfügungen.

TEXT: EH / FOTO: CH. WINTER

## Autofahren trotz Demenz?

### Info-Veranstaltung im „zentrum plus“

„Autofahren trotz Demenz?“, lautete das Thema einer Informationsveranstaltung, die nun im „zentrum plus“ der AWO Rath stattfand. Sie bildete den Auftakt einer Veranstaltungsreihe, die von Mitarbeitern des Demenz-Servicezentrums NRW, der Verkehrspolizei, der Rechtsberatung sowie der Verkehrswacht gestaltet wird. Sie richtet sich an Demenz Erkrankte und deren Angehörige und findet statt in verschiedenen „zentren plus“ in Düsseldorf.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Eindeutige Regelungen gibt es nicht, ab wann ein demenzerkrankter Mensch nicht mehr Auto fahren darf oder sollte. Im Zweifelsfall

kann ein ärztliches Attest entscheidend sein. Da nicht jeder Autounfall, der von älteren Menschen verursacht wird, auf eine Demenzerkrankung zurückzuführen ist, ist eine Interessenabwägung umso wichtiger: Das Gemeinwohl und der Vertrauensschutz des Erkrankten sind dabei gleichermaßen zu berücksichtigen. Angehörige werden oft vor Gewissenskonflikte gestellt, wenn sie Maßnahmen ergreifen und Notlügen bemühen, um ihre dementen Verwandten vom Autofahren abzuhalten, ohne dem Vertrauensverhältnis zu schaden. Denn aus strafrechtlicher Sicht kann der Erkrankte solange fahren, wie er einen Führerschein besitzt. „Ärzte scheuen sich häufig, das Thema aufzugreifen und stellen ihre Schweigepflicht bzw. den Vertrauensschutz ihres Patienten höher“, so

Klara-Elisabeth Sader, Seniorenbeirätin der Stadt Düsseldorf.

Von den Demenzerkrankten selbst ist selten Einsicht in dieser Frage zu erwarten. Besonders Männer tun sich schwer, das Auto stehen zu lassen. Die Erkrankten schätzen sich selbst oft falsch ein und wissen daher nicht, wann es besser ist, den Führerschein abzugeben. Im Straßenverkehr kann das natürlich gefährlich werden.

Doch ab wann ist das Autofahren mit der Erkrankung tatsächlich nicht mehr vereinbar? „Ein Patentrezept gibt es nicht“, sagte Peter Tonk, Diplom-Sozialarbeiter und Krankenpfleger vom Demenz-Servicezentrum der Stadt Düsseldorf in seinem Beitrag.

Wenn die Teilnahme am Straßenverkehr für den Betroffenen zu gefährlich wird, müssen die Angehörigen in die Trickkiste greifen: Bei dem einen reicht es, den Autoschlüssel zu verstecken, bei anderen sollte das Auto fahruntüchtig gemacht werden, damit der Demenzerkrankte das Fahrzeug nicht mehr bewegen kann, raten Fachleute.



**Franz-Josef Czepiczka (links) von der Landesverkehrswacht bot in der Pause Seh- und Reaktionstests an.** FOTO: EWH



# Kalle Pohl begeisterte beim Fest der Jubilare

AWO Kreisverband zeichnete 56 Jubilare für insgesamt 1974 Jahre Mitgliedschaft aus

Der Auftritt des Komikers, Entertainers, Schauspielers und Musikers Kalle Pohl war einer der Höhepunkte beim Jubilärfest des Kreisverbands, das – wie in jedem Jahr – zum Herbstbeginn stattfand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung im „Theater der Träume“ in Düsseldorf-Heerdt stand die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder – insgesamt 1974 Jahre Mitgliedschaft galt es in diesem Jahr zu feiern. Allein zehn von ihnen können auf 60 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken.

Karl-Josef Keil, seit November 2012 neuer Kreisvorsitzender der AWO Düsseldorf, und Bernd Flessenkemper,



**Karl-Heinz Goebels, AWO-Vorstandsmitglied Dieter Hahne und Prof. Heinz Kalenborn (v.l.) stehen seit 40 Jahren treu zur AWO. Rechts Karl-Josef Keil, Vorsitzender der AWO Düsseldorf.**



**Wer ein Vierteljahrhundert, wer 40, 50 oder gar 60 Jahre und mehr Mitglied in einer sozialen Wohlfahrtsorganisation ist, hat es verdient, auch einmal im Mittelpunkt des Verbandsgeschehens zu stehen.**



inzwischen stellvertretender Kreisvorsitzender, nahmen auf der Bühne Luise Hödel in ihre Mitte: Bereits seit 1947, also schon 65 Jahre, hält sie dem Verband die Treue. Schatzmeisterin Regine Thum ehrte Gisela Wloka, die vor 60 Jahren der AWO beigetreten ist.

Rund 400 Mitglieder sowie zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung gefolgt. Blumen, eine Urkunde, eine Ehrennadel sowie ein kleines Geschenk waren für alle Jubilare vorbereitet. Bernd Flessenkemper dankte allen Mitgliedern der AWO Düsseldorf für ihre Treue zum Verband: „Wir sind ein Mitgliederverband, der besonders von der Mitgliederstärke lebt. Und deshalb ist es so wichtig, dass sich möglichst viele zu unseren Grundsätzen und Zielen bekennen und unseren Verband unterstützen.“

Michael Kipshagen stellte sich den Mitgliedern als neuer Kreisgeschäftsführer der AWO Düsseldorf vor: „Durch Ihre Mitgliedschaft haben Sie die AWO Düsseldorf groß gemacht, so dass wir heute hier in der Landeshauptstadt ein anerkanntes und geschätztes Unternehmen sind. Dafür meinen ganz herzlichen Dank an Sie.“ Er überreichte Blumen an

Margareth Kiwok für ihre 60-jährige Mitgliedschaft.

Im Mittelpunkt des Bühnenprogramms stand TV-Star Kalle Pohl, ein wahres Multi-Talent: Er präsentierte Ausschnitte aus seinem Kabarettprogramm „Du bist mir ja einer“. In der „Komödie Düsseldorf“ steht er derzeit in dem Schwank „Diskretion Ehrensache“ auf der Bühne.

Ein rundum gelungenes Fest. Applaus gab es für das abwechslungsreiche Bühnenprogramm, vor allem aber für die zahlreichen geehrten Mitglieder aus den Ortsvereinen der AWO Düsseldorf.

EH



**Kein Fest ohne Musik. Und so spielte das „Unterbacher Ensemble“ mit AWO-Mitarbeiterin Petra Meiers (Querflöte) Werke von Johann Sebastian Bach und Mozart.**



**Der neue Kreisvorsitzender Karl-Josef Keil und sein Stellvertreter Bernd Flessenkemper (r.) nahmen Luise Hödel in ihre Mitte. Bereits 1947, vor 65 Jahren, trat sie der Arbeiterwohlfahrt bei. (FOTOS: UWE SCHAFFMEISTER)**



**Spaß im „Bürgertreff Wersten“ bei Bingo und Wii-Bowling am Nachmittag. Zum Oktoberfest gab es 80 Anmeldungen. Neuestes Angebot ist der ehrenamtliche Schülertreff „Gemeinsam lernen und spielen“.**

## Ein Bürgertreff der AWO öffnet die Herzen

### Viel Zuspruch für die AWO in Wersten

Bowling spielen, miteinander plaudern und preiswert zu Mittag essen, sogar an Sonn- und Feiertagen. Jeden Tag Gemeinschaft und gemeinsame Aktivitäten. Was in anderen Stadtteilen Begegnungsstätte oder Seniorenclub heißt, das ist in Wersten der „Bürgertreff“. Von der Bushaltestelle an der Harffstraße zweigt die Bruchhausenstraße ab. Weit ist es nicht, dann kommt eine Terrasse zu ebener Erde in Sicht, Wohnhaus Nummer 68 – der „Bürgertreff Wersten“. Heimeliges Licht hinter großen Schaufenstern, hier

ist der Ort, der angesteuert wird, „wenn es darum geht, den Auswirkungen der Alterseinsamkeit zu entkommen“.

Dies sagt der Vorsitzende des Ortsvereins der AWO Wersten, und er muss es wissen. Er ist seit Jahren regelmäßig im „Bürgertreff“ anzutreffen, kennt alle Gäste, auch wenn sie nicht – oder noch nicht – Mitglied der Arbeiterwohlfahrt sind. „Vor sechs Jahren waren wir in Wersten 104 Mitglieder, heute sind es 174, allein seit 2011 haben wir 34 neue

aufgenommen. Die Leute kommen selber und fragen nach der Mitgliedschaft.“

Christel Kyriasoglou kann das bestätigen. Sie ist die Büroleiterin im „Bürgertreff Wersten“ und seit acht Jahren ehrenamtlich tätig. In der besseren Jahreszeit ist die Terrasse gut besucht, sagt sie, jetzt kommen die Gäste lieber zum Filmcafé, zum Bingo, zum Handarbeitstreff, zum Tischtennis, zum Fototreff, zum Internet-PC-Club, zum Tanzkreis, zum Treff der Russlanddeutschen oder zum Seniorenbowling.

Der „Bürgertreff Wersten“ ist außer am Samstag jeden Tag offen für alle. Heinz Pahmeier meint: „Man muss sich die Zeit nehmen, mit den Mitgliedern in Kontakt zu kommen. So bekomme ich ihre Nöte und Ängste, aber auch ihre Interessen mit.“ Mehr Infos unter: [www.awo-wersten.de](http://www.awo-wersten.de) H.H.

**KERN** APOTHEKE  
Kern Gesund und Fit



**KERN - Gesund und Fit ?**

Inh. Apotheker Wilhelm Kern

Öffnungszeiten:  
Mo -Freitag 8.30 - 18.30  
Samstag 8.30 - 13.00

Gumbertstraße 180-182  
(nähe Haltestelle Vennhauser Allee)  
40229 Düsseldorf

Tel. 0211-24503060  
[www.kernapotheke.de](http://www.kernapotheke.de)



**Heinz Pahmeier mit Martha Lang. Sie ist 97 Jahre alt, seit 35 Jahren in der AWO. Am Anfang hat sie in der Küche mitgeholfen. Jetzt gilt ihre Leidenschaft Bingo und Kegeln. Jeden Tag kommt sie mit dem Bus und wirft die Bowlingkugel mit Karacho.**



**Der Internet-PC-Club fachsimpelt nicht nur, sondern gibt auch hilfreiche Tipps.**

FOTOS: H.H.

# Kinderschutz praktizieren und sichern

Fachtag der AWO Düsseldorf  
zur Weiterentwicklung des  
Kinderschutzes



**Prof. Reinhard Wiesner, Herausgeber eines Kommentars zum Sozialgesetzbuch III., sagte in seinem einleitenden Vortrag: „Mit diesem Gesetz werden Impulse gesetzt, die wir im Sinne von Qualitätsentwicklung nutzen sollten.“ Er verwies insbesondere auf die komplexen Herausforderungen in der täglichen Praxis.**

Der Kinderschutz als gemeinsame Aufgabe von Jugendhilfe und Schule war Thema eines Fachtags der AWO Familienglobus gGmbH und der Berufsbildungszentrum gGmbH am 30. Oktober in der Aula des Gymnasiums Koblenzer Straße. Für die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe sind mit der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 eine Vielzahl von Neuregelungen verbunden: Sie betreffen u. a. den Ausbau von Netzwerkstrukturen im Bereich früher Hilfen, die präventive

Weiterentwicklung des Kinderschutzes, die Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen und die Qualitätsentwicklung in allen Handlungsbereichen. Diese berühren die Kindertagesstätten ebenso wie die Schulsozialarbeit, die Hilfen zur Erziehung, die Familienberatung, die Familienbildung und die Familientreffs in den Stadtteilen.

Kinderschutz als gesamtgesellschaftlicher Auftrag bleibe für die AWO eine fachliche Herausforderung, sagte Michael Kipshagen. Es gelte, Lebensbedingungen zu gestalten und positiv zu beeinflussen, die für Kinder förderlich sind. Die niedrigschwelligen, ortsnahen und lebensweltorientierten Unterstützungsangebote müssten ausgebaut werden. Der Kindeswohlgefährdung durch Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt sei präventiv und eingreifend zu begegnen.



**Michael Kipshagen, Kreisgeschäftsführer der AWO Düsseldorf, wies auf den hohen Stellenwert des Kinderschutzes in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hin. Hier habe die AWO Düsseldorf frühzeitig und gemeinsam mit dem AWO Bundesverband Pionierarbeit geleistet.**

zu erhöhen und weitere Handlungsleitlinien in der Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln, wurde im ersten Teil des

Fachtages das neue „Bundeskinderschutzgesetz“ vorgestellt und in weiteren Vorträgen über Anforderungen des Kinderschutzes an die Praxis und die Notwendigkeit von Kooperation informiert.

In vier anschließenden Workshops befassten sich die Teilnehmenden mit dem Kinderschutzgesetz im Hinblick auf ihre Arbeit in der Praxis. Dr. Patricia Trautmann-Villalba, Psychologin am Frankfurter Institut für perinatale Interventionen, diskutierte mit den Teilnehmern darüber, wie die Ressourcen von Eltern bei psychischer Erkrankung gestärkt und die Interaktion zwischen Eltern und Kinder verbessert werden kann.

Alexander Mavroudis, Fachberater beim Landesverband Rheinland, stellte Schritte für eine Kooperationskultur zwischen Schule und Jugendhilfe in den Fokus des zweiten Workshops. Dagmar Schulze-Ober, Referentin für Kinder- und Jugendhilfe im AWO-Bezirk Niederrhein, sprach über Kinderrechte, Kinderschutz in den Hilfen zur Erziehung und Beteiligung von Kindern an der Gestaltung des Alltags in den Einrichtungen.

Silvia Röck, Leiterin des Internationalen Frauenhauses der AWO Düsseldorf, und Christina Steinhoff, Mitarbeiterin der Familienberatungsstelle Eller, referierten zum Themenkomplex: „Eltern streiten – Kinder leiden: Wenn Paarkonflikte eskalieren, Belastungen für Kinder durch Miterleben von Paarkonflikten und häuslicher Gewalt.“

E. W.-H.



**Zu der gut besuchten Veranstaltung waren viele jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kinder- und Jugendhilfe erschienen.**



**Gudrun Siebel und Detlef Weber von der AWO Familienglobus gGmbH moderierten die Ergebnisse aus den Workshops.**



## Der Nikolaus eröffnete die neue Küche

### Weihnachtsmarkt im Berufsbildungszentrum der AWO

Großen Zuspruch fand wie jedes Jahr der Weihnachtsmarkt im Berufsbildungszentrum (BBZ) der AWO am Flinger Broich. Der Markt hat sich in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Treffpunkt für vorweihnachtliche Freude entwickelt. Die Jugendlichen des BBZ hatten wieder zahlreiche Geschenkideen gefertigt und kulinarische Köstlichkeiten zubereitet.

Während des Marktes übergab Wolfgang Förster (im Bild links), Geschäftsführer der BBZ gGmbH, die neue Ausbildungsküche offiziell ihrer Bestimmung. Der Nikolaus persönlich durchschnitt das rote Band, neben ihm Küchenchef Ralph Schmitz.

Im Berufsbildungszentrum bildet die AWO Düsseldorf rund 1200 benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene in 15 handwerklichen, technischen und kaufmännischen Berufen aus und bereitet sie auf das Arbeitsleben vor.

H.H.



**Links: Die Floristik-Werkstatt mit ihrer großen Auswahl an Adventskränzen war Ziel zahlreicher Besucher.**

**Rechts: Karl-Josef Keil, der neue Vorsitzende der AWO Düsseldorf (Mitte), mit dem Ehrenvorsitzenden Manfred Ludwig Mayer und dem Weihnachtsmann.**



## Belobigung für den Aktiv-Treff

### AWO-Bundesverband ehrt das Projekt „Raus aus dem Abseits“

Auszeichnungen hat es für den AWO Aktiv-Treff in Wersten bereits einige gegeben. Auf der AWO Bundeskonferenz am 24. November in Bonn folgte nun eine „Belobigung“. Bei der Vergabe des Lotte-Lemke-Preises wurde das Projekt „Raus aus dem Abseits – rein ins Spiel“ geehrt.

Seit 1980 arbeitet der AWO Aktiv-Treff in Wersten-Süd nach dem Konzept „Hilfe zur Selbsthilfe durch Mithilfe“ mit dem Ziel der Integration und Verständigung verschiedener Kulturen

durch Bildung, Projekte und Beratung. Hauptzielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Familien und Frauen. 80 Prozent der Besucher haben einen Migrationshintergrund, 85 Prozent sind von Armut betroffen.

Bis zu 100 Kinder, Jugendliche und Nachbarn besuchen täglich die Einrichtung, zu dem ein Sport- und Spielplatz und auch ein Streichelzoo gehören.

Das bereits mit dem DFB-Integrationspreis ausgezeichnete Projekt „Raus aus dem Abseits – Rein ins Spiel“ bietet Jugendlichen Bildungs- und Sportangebote mit dem Ziel, neben der Erhöhung der sozialen Kompetenz die Lernbereitschaft und die Aktivierung eigener Potenziale zu stärken. Drei junge Erwachsene mit Migrationshintergrund

- selbst im Stadtviertel aufgewachsen  
- sind im Team von Einrichtungsleiterin Jane Donat als Sport- und Bildungscoaches tätig.

W.S.



**AWO-Präsident Wilhelm Schmidt (rechts) im Gespräch mit Einrichtungsleiterin Jane Donat. Mit dabei: Hauptabteilungsleiterin Gudrun Siebel und „Bildungscoach“ Mustafa Paktiani.**

FOTO: AWO BUNDESVERBAND

# Wir gratulieren ...

## 70. Geburtstag

Dr. Christian Klinger	02.09.1942
Karin Jung	03.09.1942
Sigrid Müller	03.09.1942
Relindis Franke	07.09.1942
Wolfgang Hermanns	07.09.1942
Karin Schmechel	15.09.1942
Herbert Richter	26.09.1942
Margret Hofmann	01.10.1942
Anita Killewald	05.10.1942
Renate Bechmann	15.10.1942
Annelie Rademaker	17.10.1942
Ingrid Lambrecht	20.10.1942
Eva Frank	20.10.1942
Karin Urban	02.11.1942
Katharina Gummersbach	03.11.1942
Hildegard Leßner	05.11.1942
Anke Schiborr	08.11.1942
Gisela Zimmermann	09.11.1942
Herbert Schaden	14.11.1942
Alfred Zahn	15.11.1942
Gisela Bleckwehl	18.11.1942
Karin Hühner	27.11.1942
Franziska Hülsberg	28.11.1942
Wolfgang Retza	19.12.1942

## 75. Geburtstag

Karin Wolter	08.09.1937
Helene Tischler	10.09.1937
Käthe Lobuscher	11.09.1937
Dr. Wolfgang Ohneck	12.09.1937
Inge Lins	20.09.1937
Maria Warczinski	28.09.1937
Christa Dölz	01.10.1937
Sieglinde Trautner	02.10.1937
Ursula Reymann	04.10.1937
Nevenka Stanivukovic	10.10.1937
Rosi Rosbach	12.10.1937
Karl Heinz Bortloff	14.10.1937
Anton Matuszczak	20.10.1937
Erika Sturm	20.10.1937
Eilisebeth Kemmerling	12.11.1937
Gisela Belau	13.11.1937

Hannelore Pasenau	15.11.1937
Heinz Kampkötter	17.11.1937
Edelgard Eßer	20.11.1937
Renate Fischer	24.11.1937
Marianne Bossy	16.12.1937
Margret Schneider	22.12.1937

## 80. Geburtstag

Rosemarie Rudat	04.09.1932
Gisela Desmarowitz	16.09.1932
Gisela Hunger	16.09.1932
Annemarie Döring	20.09.1932
Irmgard Meyer	22.09.1932
Katharina Meder	22.09.1932
Adelheid Meissler	22.09.1932
Gerhard Krüger	07.10.1932
Edeltraut Lorenz	15.10.1932
Irmgard Tenhaef	22.10.1932
Auguste Engelmann	23.11.1932
Herbert Noack	03.12.1932
Margot Bormann	09.12.1932
Helga Homann	10.12.1932
Marianne Lehmann	26.12.1932
Eleonore Platt	28.12.1932

## 85. Geburtstag

Ursula Seidel	01.09.1927
Helene Dietrich	03.09.1927
Marianne Jordan	03.09.1927
Wilma Hennig-Werner	26.09.1927
Gerda Binczok	26.09.1927
Kurt Meier	30.09.1927
Maria Jakobi	20.10.1927
Ursula Gehrke	24.10.1927
Bernhard Flessenkemper	29.10.1927
Sigrid Paul	20.11.1927
Maria Horn	08.12.1927
Marga Waindok	21.12.1927
Magda Leist	31.12.1927

## 90. Geburtstag

Wolfgang Süttenbach	15.09.1922
Ida Klemme	19.10.1922
Günther Weiss	31.10.1922

Herti Massing	15.11.1922
Marta Ernst	05.12.1922
Ingeborg Hübner	27.12.1922
Willi Schwarz	29.12.1922
Katharina Klamann	30.12.1922

## 91. Geburtstag

Susanne Edelmann	11.09.1921
Helene Zuther	12.09.1921
Edith Federau	23.09.1921
Anneliese Sonderland	06.11.1921
Emmy Abele	07.11.1921
Anneliese Runnecke	22.11.1921
Elisabeth Müller	24.12.1921

## 92. Geburtstag

Margret Lanko	21.09.1920
Elfriede Weiß	27.09.1920
Ottilie Kroll	01.10.1920
Ella Müngersdorf	22.10.1920
Ursula Riese	28.10.1920
Wilhelm Dickler	18.11.1920
Maria Sell	25.11.1920
Kläre Esser	30.11.1920

## 93. Geburtstag

Berta Kulder	04.09.1919
Ursula Breymann	03.10.1919
Anni Böker	21.12.1919

## 94. Geburtstag

Albert Konsdorf	29.09.1918
Elfriede Franke	06.10.1918

## 95. Geburtstag

Luise Hödel	01.11.1917
-------------	------------

## 97. Geburtstag

Else Böhringer	04.12.1915
----------------	------------

## „Och dat noch!“

am Sonntag, 6. Januar 2013,  
ab 14 Uhr

im Radschlägersaal der Rheinterrassen  
(Joseph-Beuys-Ufer 33).  
Der Eintritt kostet 10,- Euro (AWO-Mitglieder), für Nichtmitglieder 15,- inkl. Kaffeegedeck und Garderobe. Wir bitten um frühzeitige Kartenreservierung! Weitere Informationen bei der AWO Verbandsarbeit: Klaus Schumacher, Telefon 0211/60025-168



**AWO-KARNEVAL MIT DER  
„NIEDERKASSELER TONNENGARDE“**

Ab sofort finden Sie alle wichtigen Neuigkeiten rund ums Ehrenamt hier in Ihrem AWO-Spiegel

## Gute Noten für das Ehrenamt

### Umfrage: Wie zufrieden sind Ehrenamtliche?

Rund 650 Bürgerinnen und Bürger engagieren sich bei der AWO Düsseldorf freiwillig und unterstützen die soziale Arbeit. Die „Initiative Ehrenamt – AWO-Agentur für bürgerschaftliches Engagement“ berät und vermittelt in zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten. Wieweit die Engagierten in der Praxis mit ihrem Ehrenamt zufrieden sind, erbrachte aktuell eine schriftliche Befragung. 84 Personen und damit 13 Prozent nutzten diese Möglichkeit, ihre Rückmeldung zum Thema zu geben.

Insgesamt erzielte das Ehrenamt eine gute Benotung: Der Aussage „Meine

ehrenamtlichen Erfahrungen sind positiv“ stimmten 82 Prozent der Befragten in vollem Umfang zu, weitere 16 Prozent urteilten mit „stimme eher zu“. Acht von zehn Teilnehmern gaben an, dass die Tätigkeitsfelder ihren Vorstellungen entsprechen.

Die Kooperation mit festen Ansprechpartnern bzw. mit den hauptamtlichen Mitarbeitern in den Einrichtungen betrachten 76 Prozent als zufriedenstellend. Die vorhandene Zeit für Austausch und Problemlösungen halten 67 Prozent für ausreichend. Mehrere der Befragten

wünschen sich eine bessere Einbindung in die Teamstrukturen.

Fortbildungsangebote haben für die meisten Ehrenamtlichen einen hohen Stellenwert: Die jährlichen vier Fortbildungsseminare der „Initiative Ehrenamt“ sowie die Austauschtreffen mit anderen Ehrenamtlichen werden positiv aufgenommen. Nicht ausreichend darüber informiert fühlten sich allerdings 26 Prozent, so dass dieses Angebot transparenter gestalten werden soll.

SUS



FOTO: E. W.-H.

### Viel Lob für die „Landschaftsgärtner“ von der Unternehmensberatung BAIN & Company

Cyrosch Kalateh war einer der Organisatoren des „Community Day“ der Unternehmensberatung BAIN & Company. Karin Hecker vom Familienzentrum „Marie Juchacz“ und Konny Kubat von der Kita „Schatzkiste“ in Eller lobten die freiwilligen Helfer: „Das war eine tolle Sache, wir konnten den Einsatz sehr gut gebrauchen.“ So wurde in der Kita „Marie Juchacz“ ein Sichtschutz angebracht, das Gerätehaus lasiert und Kräuter angepflanzt. Die Kleinen konnten zusehen und helfen. Die Arbeitsgruppe in der „Schatzkiste“ gestaltete Beete mit Gemüse- und Kräuterpflanzen, beschnitt die Büsche und harkte Laub vom Spielplatz.

### AWO beim bundesweiten Aktionstag mit von der Partie

„Engagement macht stark!“, lautete das Motto der bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements im Herbst. Die AWO Düsseldorf beteiligte sich mit einer Informationsveranstaltung. Stellvertretend für die zahlreichen Möglichkeiten, sich bei der AWO ehrenamtlich zu engagieren, stellte sie das Projekt „Finanzlotse“ der Familienglobus gGmbH der AWO Düsseldorf vor. Darüber hinaus wurde über die Aktivitäten der „Initiative Ehrenamt“ informiert. Zu sehen gab es auch eine Kunstausstellung mit Werken von Menschen mit Migrationshintergrund und eine Fotowand über ehrenamtliche Aktivitäten. Bild: Teilnehmer am AWO-Aktionstag.



FOTO: M.E.

# „Kurz und knackig: Es war klasse!“

Mitarbeiter von „Air Liquide“ helfen ehrenamtlich im Paul-Gerlach-Haus



FOTO: E. W.-H.

**Die Freiwilligen der Firma „Air Liquide“ und die Mitarbeiter und Bewohner des Paul-Gerlach-Hauses – sie alle hatten am „Community Day“ ihren Spaß. Oben im Foto: Norbert Roß, Leiter des Paul-Gerlach-Hauses.**

„Den Mitarbeitern von ‚Air Liquide‘ und auch uns und unseren Bewohnern hat die ganze Sache richtig Spaß gemacht! Wir konnten den Bauwagen komplett



**Auch die Damen von „Air Liquide“ griffen kräftig zu, säuberten die Gartenmöbel, den Pavillon und die Biertische und trugen neue Farbe auf.**

zerlegen und entsorgen. Unser Gartenpavillon ist frisch mit Holzschutzfarbe gestrichen und die Gartenmöbel sind neu lackiert. Kurz und knackig: Es war Klasse! Ein rundum gelungener Tag“, freute sich Norbert Roß, der Einrichtungsleiter des Paul-Gerlach-Hauses der AWO VITA gGmbH.

Das bunte Herbstlaub leuchtete im strahlenden Sonnenschein, als 15 Mitarbeiter aus der Personalabteilung der Air Liquide Deutschland GmbH, weltweit tätiger Anbieter von Gasen für Industrie, Medizin und Umweltschutz, morgens ihren Dienst antraten. Doch am 12.

Oktober gingen sie nicht ins Büro in Düsseldorf Grafenberg, sondern sie erschienen im Außengelände des Paul-Gerlach-Hauses der AWO am Büllenkothenweg im Stadtteil Eller.

Menschen mit psychischen Erkrankungen finden seit vielen Jahren im Paul-Gerlach-Haus in Wohngruppen ein neues Zuhause. Sie benötigen den Rückhalt einer schützenden Einrichtung und professionelle Unterstützung, ihr Leben wieder in die eigene Hand zu nehmen. Im Paul-Gerlach-Haus leisteten die Mitarbeiter von Air Liquide an ihrem „Community Day“ einen freiwilligen Beitrag für die Gesellschaft.

Die Idee kam von Personalleiterin Sophie Bönemann: „Ich habe durch meine kleine Tochter Kontakt mit einer



**„Das ist eine willkommene Abwechslung vom Büroalltag, hier können wir uns an der frischen Luft körperlich austoben“, meinte ein begeisterter Mitarbeiter beim Abriss des Bauwagens.**

Kindertagesstätte der AWO und dort angefragt, ob wir uns bei einer Einrichtung in Düsseldorf nützlich machen können. So kamen wir zum Paul-Gerlach-Haus.“ Personaldirektor Oliver Sonntag war mit von der Partie und packte selbst tatkräftig an. „Ich unterstütze die ganze Aktion. Es ist unser Pilotprojekt. Wir wollen ein Beispiel setzen.“

Der ehrenamtliche Einsatz kam an. Junge und ältere Kollegen, Auszubildende und Praktikanten griffen zu Brechstange und Pinsel und machten sich ans Werk. „Uns geht es allen gut, und man kann als Mensch und als Unternehmen auch etwas zurückgeben an die Gesellschaft. Das tut uns und anderen gut. Außerdem ist das ein wunderbares Projekt für die Teamentwicklung“, sagte Sophie Bönemann. Die Mitarbeit war freiwillig. Der Arbeitgeber bezahlte einen halben Tag und der Mitarbeiter spendete die andere Hälfte.

Während eine Arbeitsgruppe den alten Bauwagen entleerte und zerlegte, war eine andere mit dem Schleifen und Streichen des Gartenpavillons und den Sitzgarnituren beschäftigt. Bei dem schönen Wetter kamen sie mit den Arbeiten gut voran. Auch von den Bewohnern haben viele mitgeholfen, im Garten und bei der Verpflegung der Gäste, wie Kaffee kochen und Pizzas backen.

E.W.-H.

Den AWO-Spiegel bitte nicht wegwerfen, sondern an interessierte Nachbarn weitergeben.



Danke!

## „AWO trifft Generation Stonewall“

### Wie wollen Lesben und Schwule im Alter leben?

Wie möchten Lesben und Schwule in Düsseldorf im Alter leben? Welche spezifischen Bedürfnisse und Vorstellungen haben sie, wenn sie ins Rentenalter kommen oder bereits auf Pflege angewiesen sind? Diese und andere Fragen rund um das Thema Homosexualität im Alter standen im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion „AWO trifft Generation Stonewall“, zu der die AWO Düsseldorf gemeinsam mit der Landesinitiative Ältere Lesben und Schwule in NRW (Rubicon Köln) ins ZAKK eingeladen hat.

Nachdem Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen die rund 70 Zuhörerinnen und Zuhörer begrüßt hatte, eröffneten Carolina Brauckmann und Georg Roth von Rubicon die Diskussion. An dem Gespräch nahmen zudem teil: Dirk Jehle, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Lesben und Schwulen in der SPD (Schwusos), Bernd Borckenhagen von Gay and Grey Düsseldorf, Barbara Heger, die bereits mehrere Kurse in „zentren plus“ der AWO gegeben hat, sowie Uta Lode, Projektmanagerin der AWO Düsseldorf.

Auch gleichgeschlechtlich liebende Menschen möchten so lange wie möglich in der vertrauten Wohnung und Umgebung leben. Sie benötigen darüber hinaus für ihr psychisches Wohlbefinden ein Klima von Offenheit und Toleranz, in dem ihre sexuelle Identität und Orientierung als selbstverständlich akzeptiert und respektiert werden.

Es wurde rege diskutiert, ob dies in einer Einrichtung ausschließlich für ältere Lesben und Schwule realisiert werden könne und ob auch ein Miteinander aller möglich sei - im Sinne der Inklusion, unabhängig von der sexuellen Orientierung des Einzelnen. Deutlich wurde der Wunsch aller, Freizeitangebote vorzufinden, die über gemeinsames Kaffeetrinken, Singen und Basteln hinausgehen. Zudem wünschen sich ältere Lesben und Schwule professionell geleitete Gruppen,

**Uta Lode, Projektmanagerin der AWO Düsseldorf (mit Mikro), bedankt sich bei allen Teilnehmern. Links neben ihr Diskussionsteilnehmerin Barbara Heger, daneben Carolina Brauckmann. Rechts im Bild: Georg Roth.**

die Kontinuität bieten und offen gegenüber allen Lebensformen sind.

Diese Offenheit sei für die Mitarbeiter in den stationären Einrichtungen der AWO und in den „zentren plus“ zwar selbstverständlich, nicht immer jedoch für die Bewohner und Gäste dieser Einrichtungen.

Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen versprach, dass hier Schritte unternommen werden, um eine noch größere Akzeptanz für Lesben und Schwule in den Einrichtungen des Kreisverbandes zu erreichen.

FOTOS: W.S.

## IMPRESSUM

**Verlag und Herausgeber:**  
Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt  
Düsseldorf e.V.  
Liststraße 2, 40470 Düsseldorf  
Kreisvorsitzender: Karl-Josef Keil

### Redaktionsteam:

Ltg. Wolfgang Schmalz (W.S.), Helmuth Haensch (H.H.), Elisabeth Hartmann (eh), Klaus Schumacher (K.S.), Susanna Schön (SUS), Elisabeth Wiles-Hahne (E.W.-H.)

### Manuskripte, Fotos und Hinweise an:

Öffentlichkeitsarbeit, z.Hd. W. Schmalz, Liststr.2, 40470 Düsseldorf, Postfach 300104, 40401 Düsseldorf, Tel. 0211/60025-173, Fax -071, E-Mail: presse@awo-duesseldorf.de  
Internet-Adresse: <http://www.awo-duesseldorf.de>  
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.  
Hinweis: Die Herstellung des AWO-Spiegel, Zeitschrift für die Mitglieder und Mitarbeiter des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf

e.V., wird nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert.

### Gestaltung, Satz, Druck:

Auszubildende im Berufsbildungszentrum gGmbH der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Düsseldorf e.V., Flinger Broich 12, 40235 Düsseldorf  
Satz/Layout dieser Ausgabe: Alexander Braun  
Druck: Franca Hinkler, Faruk Akgün  
Druckweiterverarbeitung: Irina Buss, Aaron Arnold

**Telefon-Infothek (02 11) 600 25-100**  
**[www.awo-duesseldorf.de](http://www.awo-duesseldorf.de)**